

Dresden - A 16. 20. 11. 18

Dresdner 32.

Sehr geehrte Herr,

es ist ziemlich lange her, das ich Ihnen das letzte Mal schrieb, und ich hoffe, das Sie diese letzten-  
 weisigen persönlich gut erhalten werden haben. Und die Angelegen-  
 heit, betreffend ich mich heute an Sie wende, bleibt die gleiche.  
 Heute erhielt ich einen Brief vom Verlag Georg Meißner, worin er  
 mir die Drucklegung aus der "Deutschensiedigkeit in Mitteldeutsch"  
 ankündigt. Ich bin darüber sehr überrascht und ich will mich  
 möchte mirerseits also tun, um dem Hr. aus dem Druckel  
 in das Licht zu verhelfen. Die schwierigste Frage bleibt die der Abkündi-  
 gung.

Sie hatten sich mir einst Hilfeleistung angeboten, und ich weiß nicht,  
 ob ich auch noch jetzt darauf rechnen kann, was auch nicht,  
 ob die K. K. Fideikommissbibliothek in dieser Zeit käuflich

Ihre Partee überhaupt offen hält

Es ist für mich natürlich in Dresden viel schwerer, das Material zusammenzufindigen; aber ich will es versuchen, ob es mir wenigstens teilweise mit Hilfe des Kupferstichkabinetts bez der prinzip. Sekundärgewerbe bibliothek gelingt. Außerdem will ich mich noch an die Freunde Pauline Mettenich und an die Präses Melanie Tichy wenden, die beide sicher leicht doch helfen könnten. Möchten <sup>nie</sup> das tun?

Sollten dies bez mir aber ganz oder teilweise unglücklich, so würde ich Ihnen zu größter Dankbarkeit verbunden sein, wenn Sie mir Ihre ergebene Hilfe lieber könnten. Die Angaben würde ich Ihnen für die Besuche ganz genau mit Vorwissen, bei Besuchen mit Mädchenräumen und dem Lebensdatensatz zugehen lassen. Ich habe Ihnen das jetzt schon ein wenig mit, um Sie später nicht zu überreden.

Mit verbindlicher Empfehlung

Ihre sehr ergebene

Dr. Otto Brauns.





